Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5500000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5000000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5512000 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 9000000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300000 M., Sonntags u. Feiertags 350000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 150000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 750000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 27. Bromberg, Freitag den 1. Februar 1924. **48. Jahrg.**

Die Ausweisungen eingestellt!

Aus Warschau wird gemeldet: Der deutsche Gesandte Rauscher stattete am Dienstag dem Ministerpräsidenten Grabski einen Besuch ab. Er erklärte, daß die deutsche Regierung bereit sei, den entfernten polnischen Bürgern Entschädigung zu leisten. Dafür solle die polnische Regierung ihrerseits die letzten Gegenmaßnahmen einstellen bis zu den Verhandlungen, die die deutsche Regierung über die Entschädigungsfrage aufzunehmen vorschlägt. Ministerpräsident Grabski verstand sich sowohl auf die derweilige Einstellung der Ausweisungen, als auch auf die sofortige Aufnahme von Entschädigungsverhandlungen.

Wie polnische Blätter melden, haben die Behörden 2. Instanz (d. h. die Wojewodschaften) von der Regierung den Auftrag erhalten, weitere Ausweisungen aufzuhalten. In diesem Sinne sind denn auch, wie wir hören, die deutschen Staatsangehörigen, die neulich Ausweisungsbefehle erhalten hatten, benachrichtigt worden.

Der „Kurjer Poznański" ist natürlich über diese Entwicklung der Dinge empört. Er schreibt u. a.:

Diese Nachricht (von der Sistierung der Ausweisungen) trifft uns in unserem Teilgebiet wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Wir haben nicht angenommen, daß unsere polnische Regierung in dieser Beziehung eine so weitgehende Nachgiebigkeit und Weichheit den Deutschen gegenüber zeigen wird. Die Deutschen haben in brutaler Weise Tausende unserer Staatsangehörigen aus Deutschland ausgewiesen, sie haben sie materiell ruiniert und sie als Verbrecher behandelt. (Das ist eine offenbare Lüge, da die Saisonarbeiter, um deren zeitweilige „Ausweisung" es sich handelt, auf Grund von Vertragsbestimmungen, die sie freiwillig eingegangen sind, ihre Arbeitsstellen verlassen mußten. Was den „materiellen Ruin" anlangt, so hat die deutsche Regierung bereits in ihrer Antwort auf den ersten polnischen Protest vollen Schadenersatz für Verschleuderungsschäden versprochen. D. Red.) Aus Mecklenburg allein hat man ungefähr 1500 polnische Familien ausgewiesen. Es müßte scheinen, daß es nichts Richtigeres und Gerechteres geben könnte, als zur Wahrung unserer Würde und zur Vergeltung der Schikanen eine ebenso große Anzahl deutscher Staatsangehöriger aus Polen auszuweisen. Es muß daran erinnert werden, daß in unserem Teilgebiet ungefähr 150000 Deutsche wohnen, die für Deutschland optiert haben, und die unter uns sitzen und nicht notwendig unserem polnischen Staate gegenüber sich loyal verhalten, wofür wir übrigens viele Beweise haben (wir bitten, uns einen einzigen zu nennen! D. Red.). Der Endtermin ihres Aufenthalts in Polen ist nach dem Buchstaben des Friedensvertrages schon Anfang 1922 abgelaufen, und trotzdem hat die polnische Regierung nichts getan, um sie zu entfernen und dadurch das polnische Element zu stärken. (Der Friedensvertrag gibt — im Gegensatz zu diesen unrichtigen Ausführungen — den Optanten das Recht, im Lande zu bleiben.) Es bedurfte erst Gewalttaten (! vgl. oben) von deutscher Seite, es bedurfte einer brutalen (? vgl. oben) Ausweisung von Polen aus Deutschland, um die polnische Regierung zu veranlassen, mit den Deutschen in einer Weise zu sprechen, die sie allein verstehen. Es mußte mit voller Rücksichtslosigkeit auf den deutschen Gewaltakt mit einer Massenausweisung deutscher Optanten geantwortet werden. Wir rechneten darauf, daß die polnische Regierung von den Worten zur Tat übergehen würde. Indessen genügte es, daß der deutsche Gesandte Rauscher sich zu einer diplomatischen Visite zum Premierminister begab, und diesem versicherte, daß die Deutschen bereit seien, den aus Deutschland ausgewiesenen Polen Entschädigungen zu gewähren, um auf diese Weise einen ungeheuren politischen Erfolg zu erzielen, dessen Größe sich auch nicht entfernt umschreiben läßt. Die Sache liegt nämlich so: Die Deutschen erklären ihre Bereitschaft zur Zahlung einer gewissen Summe für das Belassen einer sehr großen Anzahl deutscher Staatsangehöriger in Polen. Der Ausdruck unseres Korrespondenten „Kapitulation" muß so verstanden werden, daß er nicht von ihm (dem Korrespondenten) herrührt, sondern aus der Quelle, aus der er die Nachricht schöpfte. Es ist dies um so trauriger, als die grobe Mystifikation als ein politischer Erfolg angesehen wird. (Zum Verständnis des vorstehenden Satzes sei erwähnt, daß es in der Mitteilung des Warschauer Korrespondenten des „Kurjer" über die bezügliche Verhandlung zwischen dem Gesandten Rauscher und dem Ministerpräsidenten Grabski hieß: „Angesichts dieser „Kapitulation" der Berliner Regierung erklärte sich der Premier Grabski einverstanden usw." D. Red.)

Und nun zieht der „Kurjer Poznański" gegen den, den er für den für die Ereignisse Verantwortlichen hält, wie folgt vom Leder:

Die Angelegenheit ist für uns klar, und wir reden davon frisch von der Leber weg. Nach unserer Ansicht ist der Haupturheber des Skandals, denn anders kann man die Sache nicht bezeichnen, unser Gesandter in Berlin, Herr Olszowski, von dessen Rolle in dieser Angelegenheit wir vor einigen Tagen schon geschrieben haben. Herr Olszowski bemüht sich um eine weitere Fortsetzung der deutsch-polnischen Unterhandlungen, die seinerzeit in Dresden unterbrochen worden sind, und um die Leitung derselben auf polnischer Seite. Unserer Ansicht nach hat sich Herr Olszowski nach der Dresdener Kompromittierung gegenwärtig endgültig kompromittiert. Und die polnische Regierung müßte ihn aus Berlin gänzlich entfernen. In dieser Stellung muß ein Diplomat sein, der die Deutschen gründlich kennt und mit ihnen zu reden versteht. Diese Eigenschaft besitzt Herr Olszowski nicht im geringsten Maße. Der gegenwärtige Leiter des Außenministeriums, Herr Bertoni, bewies eine große Unvorsichtigkeit, als er den Fingerzeigen des Herrn Olszowski folgte. Es wäre jedenfalls ein unverantwortlicher Fehler, wenn er sich durch den Gesandten Rauscher irreführen lassen würde und die ganze Regierung so hinter sich her zöge. Der Premierminister hat große Aufgaben als Finanzminister vor sich. Wir in unserem Teilgebiet wissen aber, daß es außer dieser wichtigsten Aufgabe, die wir zu erfüllen haben, noch andere Staatsangelegenheiten gibt, die nicht minder wichtig sind, und die man nicht als Angelegenheiten des Posener Vorhofes behandeln kann. Deshalb haben wir auch das Recht, von der Regierung zu verlangen, daß sie in dieser Angelegenheit so viele Beweise für Überlegung und Festigkeit gibt, wie sie sie in den Finanzangelegenheiten gezeigt hat. Und deswegen betrachten wir die Anordnung der Regierung bezüglich der Sistierung der Ausweisungen der deutschen Staatsangehörigen als einen Irrtum, der aus Übereilung und aus der Unkenntnis der Sache hervorgeht, einen Irrtum, den man unverzüglich gut machen muß.

*

Ein Kommentar zu diesen Ausführungen eines unfreien Geistes, die weder christlich, noch politisch, weder wahr noch national sind, dürfte sich erübrigen. Herr Olszowski wird wissen, was er zu tun und was er zu unterlassen hat, und spätere Zeiten werden seine Weisheit auch polnisch beglaubigen.

Das Repressaliengeschrei des „Kurjer Poznański" und seiner Freunde wird weniger von einem überzeugten Willen „Wiedergutmachung" diktiert (die hier ein Kampf gegen Windmühlenflügel wäre), als von dem Wunsch nach Besitzergreifung. Der „Kurier Poznański" denkt an den Augenblick, in dem ihm das Nehmen seliger erscheint als das Geben; Herr Olszowski denkt auch an Morgen und an die Sicherung des bisherigen Besitzerwerbes. Das ist der Unterschied, den man nicht durch eine ungerechtfertigte Entrüstung verdunkeln sollte.

*

Deutsche Kommentare.

Zu der ersten Meldung von den Ausweisungen aus Polen verbreitete das deutsche offiziöse Wolffsche Tel.-Bureau folgende Mitteilung:

„Die Ausweisungsbefehle, die Bayern gegen polnische Staatsangehörige verhängt hatte, sind bis jetzt überhaupt nicht durchgeführt; nur in 14 Fällen sind die Betroffenen, ohne das Ergebnis der vom polnischen Generalkonsul in München angebotenen Verhandlungen mit der dortigen Polizeidirektion abzuwarten, aus eigenem Entschluß abgereist. In Mecklenburg sind Ausweisungen im eigentlichen Sinne des Wortes nicht verfügt worden; vielmehr ist der Rückkehrzwang für ausländische Wanderarbeiter in einer abgemilderten Form durchgeführt worden, wovon etwa 1500 polnische Wanderarbeiter betroffen sind. In der Mehrzahl der Fälle ist aber die Rückwanderung zweifellos freiwillig erfolgt. Vor allem schweben jedoch in beiden Fragen Verhandlungen zwischen Berlin und Warschau, die gerade in diesen Tagen zu einer Verständigung zu führen schienen. Es muß daher zunächst abgewartet werden, ob die Posener Meldungen sich bestätigen.

Bei den Mecklenburger Vorgängen handelt es sich, worauf schon wiederholt hingewiesen wurde, um Saisonarbeiter, die nur für die Erntearbeiten nach Deutschland gekommen und die nach den mit ihnen abgeschlossenen Verträgen zur Rückkehr nach Polen verpflichtet sind, sobald ihre Arbeit beendet ist. Sie würden jetzt, wenn sie in Deutschland blieben, nur das Heer der Arbeitslosen vermehren. Sie sind gar nicht ausgewiesen worden, sondern sie hätten vertragsmäßig die Rückreise nach Polen schon vor längerer Zeit antreten sollen. Sobald bekannt wurde, daß in Polen wegen der Rückreise dieser Leute Schwierigkeiten gemacht würden, ist ihre Abreise vorläufig eingestellt worden.

Bei den aus Bayern ausgewiesenen polnischen Staatsangehörigen handelt es sich zum größten Teil um Leute, die sich während der Inflationszeit niedergelassen haben und lediglich von Devisengeschäften gelebt hatten. Seit der Stabalisierung der deutschen Mark ist ihre Verdienstmöglichkeit fortgefallen und sie sind arbeitslos. Zum andern Teil sind es Leute, die sich strafgesetzliche Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen.

Deutsche vertreten polnische Minderheitsrechte!

Die deutschen Abgeordneten im lettländischen Landtag setzen sich — bei Abwesenheit des polnischen Vertreters — für die Interessen der polnischen Minderheit in Lettgallen ein.

Anläßlich des sich gegen die Minderheiten in Lettgallen richtenden Projekts einer Ergänzung des Agrargesetzes ergriff der deutsche Abgeordnete Baron Fircks im lettländischen Landtag das Wort zu einer längeren Erklärung, der wir — nach dem Bericht des „Rev. Boten" — folgendes entnehmen:

Das vorliegende Gesetz ist bereits vor geraumer Zeit auf dem Verordnungswege emittiert worden, und zwar aus dem Grunde, um die in Lettgallen den Gutsbesitzern — sie sind dort in der Hauptsache **polnischer Nationalität** — zu belassenden Restgüter entgegen dem Wortlaut und Sinne des Agrargesetzes zu beschneiden. Der Punkt e des § 3 des ersten Teiles des Agrargesetzes bestimmt, und Senatserläuterungen bekräftigen es, daß dem Besitzer eines von einem Gute abgeteilten Landstückes ein Restgut von 100 Hektar und nicht wie bei Rittergütern nur von 50 Hektar zu belassen ist. Als in Lettgallen die Agrarreform durchgeführt wurde, wurde es klar, daß fast alle Güter unter der Kategorie der abgeteilten Landstücke rangieren und den Gutsbesitzern mit wenigen Ausnahmen ein Restgut von 100 Hektar angewiesen werden mußte. Dieses erschien den Durchführenden der Agrarreform als zu viel, und die Regierung gab ein Gesetz heraus, nach welchem in Lettgallen aller Landbesitz von einem größeren Ausmaße als 200 resp. 250 Deßjatin als Rittergüter zu betrachten sei und die betreffenden Besitzer somit nur auf ein Restgut von 50 Hektar Anspruch hätten. Um diese Maßnahme, welche einen neuerlichen Eingriff in die Vermögensrechte der Minoritäten, **hier in der Hauptsache der polnischen,** darstellt, zu motivieren und zu rechtfertigen, zieht die Regierung die Normen des Landbesitzes heran, wie solche in Rußland ein Recht auf Sitz und Stimme in den Adelsversammlungen des betreffenden Gouvernements gaben; aber dieses Argument macht noch lange nicht aus den von den Staatsdomänen abgeteilten Landstücken Rittergüter; nein! diese behalten ihren im Punkte e des § 3 des 1. Teiles präzisierten Charakter. Ehe Sie, meine Herren, nun diese Regierungsmaßregel durch die Annahme des vorliegenden Gesetzes legalisieren, will ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie dadurch die beabsichtigte Benachteiligung einer ganzen Reihe von Angehörigen der Minoritäten gutheißen werden. Vor einiger Zeit hatte der Rat des Völkerbundes sich zu einer Klage zu äußern, welche von der

deutschen Minorität in Polen,

gegen die Maßnahmen der polnischen Regierung in agraren Fragen, sowie gegen die ganze Tendenz, welche in Agrarangelegenheiten in Polen herrscht, gerichtet war. Der Rat des Völkerbundes übergab die Klage zur Durchsicht seiner Juriskonsultation, bestehend aus je einem bekannten Rechtsgelehrten Spaniens, Frankreichs und Englands, zur Begutachtung. In Anlehnung an das Gutachten dieser Juristen faßte dann der Rat des Völkerbundes eine Reihe von Beschlüssen, unter welchen einer eine ganz besondere prinzipielle Bedeutung haben dürfte. Der Rat stellt sich nämlich auf den Standpunkt, **daß ein Staat, welcher eine Minoritätenkonvention unterschrieben hat, nicht das Recht besitzt Gesetze zu erlassen, durch welche die Interessen und Rechte der Minoritäten geschmälert werden,** auch nicht, wenn solche Gesetze nicht offen ihre minoritätenfeindliche Tendenz eingestehen; nein, es genügt, daß durch solche Gesetze vorwiegend die Minoritäten betroffen werden, um sie als ungesetzlich anzusehen. Das vorliegende Gesetz ist ein solches, und ich würde Sie, meine Herren, doch bitten, das von mir Ihnen Vorgetragene in Erwägung zu ziehen, ehe Sie pro oder kontra stimmen.

Bei der Abstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der deutschen Fraktion (— der polnische Abgeordnete ist nicht im Saale anwesend —) auf dem Dringlichkeitswege angenommen.

*

Auch in Polen stand ein ausgesprochen minderheitsfeindliches Agrargesetz zur Diskussion; es wird von neuem auf dem Plan erscheinen. Werden dann die polnischen Parteien in ähnlicher Weise für die deutschen Minderheitsinteressen eintreten, wie es die Deutschen des Rigaer Landtages zugunsten der Polen Lettgallens getan haben, wo sogar der polnische Abgeordnete ruhig zu Hause bleiben konnte, weil er den Standpunkt seines Volkstums so gut vertreten wußte.

Wir empfehlen einmal auch solche Form der Wiedergutmachungspolitik. Sie dürfte nicht im Interesse des Westmarkenvereins und des „Kurjer Poznański" liegen, aber im Interesse des Ansehens und der Sicherheit der polnischen Republik.

Mark und Dollar am 31. Januar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 9400000—9500000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,62 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 9350000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1612000 p. M.

Liquidation und polnische Staatsangehörigkeit.

Die polnische Regierung hat in zahlreichen Fällen die Liquidation angeordnet, obgleich der Eigentümer nach deutscher Auffassung auf Grund der Bestimmungen des Vertrages von Versailles oder des sogenannten Minderheitenvertrages die polnische Staatsangehörigkeit erworben hat. Die auf solche Weise Liquidierten haben sich gegenüber dieser Entscheidung des polnischen Liquidationskomitees an das deutsch-polnische Schiedsgericht gewandt und unter Berufung auf Artikel 305 des Vertrages von Versailles auf Unzulässigkeitserklärung der Liquidation, gegebenenfalls auf Schadenersatz geklagt. Der Schiedsgerichtshof hat nunmehr in seiner Entscheidung vom 21. Dezember 1923 seine Zuständigkeit für diese Prozesse bejaht und damit anerkannt, daß auch solche Personen, die die polnische Staatsangehörigkeit für sich in Anspruch nehmen, das Recht haben, das deutsch-polnische Schiedsgericht gegen den polnischen Staat wegen ungerechtfertigter Liquidationsmaßregeln anzurufen.

Das italienisch-jugoslawische Freundschaftsabkommen.

Rom, 31. Januar. (PAT.) Gestern abend wurde eine Reihe von diplomatischen Dokumenten über die Abkommen bekanntgegeben, die in diesen Tagen in Rom zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossen worden sind. Diese Dokumente umfassen u. a. ein Freundschaftsabkommen, ein Abkommen über die Zusammenarbeit beider Staaten und ein Zusatzprotokoll, in welchem beide Teile sich verpflichten, sich gegenseitig über Abkommen zu verständigen, die sie interessieren könnten. Vom Gesichtspunkt der Politik eines der interessierten Staaten gegenüber Mitteleuropa erklären beide Parteien in dem erwähnten Protokoll, daß der Freundschaftsvertrag in keinem **Punkte den Bündnisverträgen widerspricht, die von Jugo-**

slawien, der Tschechoslowakei und Rumänien abgeschlossen wurden.

Das Abkommen betrifft auch Fiume. Nach diesem Abkommen erkennt Italien die vollständige Souveränität Jugoslawiens über den Hafen Baros an. Jugoslawien dagegen erkennt die volle Souveränität Italiens über Fiume und die Gebiete an, die im Abkommen von Rapallo bezeichnet wurden, unter Berücksichtigung der im Vertrage von Rom vorgesehenen Verbesserungen. Italien verpachtet an Jugoslawien für die Dauer von 50 Jahren die Bassins und Magazine in Porto Grande und Fiume. Den jugoslawischen Minderheiten in Fiume werden dieselben Rechte zuerkannt, die die italienischen Minderheiten in Dalmatien auf Grund der bestehenden internationalen Verpflichtungen haben. Innerhalb von 20 Tagen, vom 28. Januar d. J. ab gerechnet, sollen die Ratifikationsurkunden ausgetauscht werden.

In zwei Anlagen werden Zusatzabkommen bekanntgegeben. Die erste enthält die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Bezirksgebiet, die zweite betrifft die Pacht der Bassins in Porto Grande. Ferner wurden gestern die Dokumente veröffentlicht, in denen das Dekret der italienischen Regierung enthalten ist, nach welchem das Institut des heiligen Hyronimus in Rom den jugoslawischen Katholiken zur Verfügung gestellt wird. Italien verpflichtet sich, in allerkürzester Zeit das autonome Statut für die serbischen orthodoxen Gemeinden in Italien in Kraft treten zu lassen.

Nach einer weiteren Meldung setzt sich das italienisch-jugoslawische Abkommen aus fünf Artikeln zusammen. Die wichtigsten sind die beiden ersten. In dem ersten wird die gegenseitige Neutralität im Kriegsfalle besprochen, der zweite Artikel geht noch weiter, indem er die bewaffnete Mitwirkung im Falle einer Provokation von seiten anderer Staaten vorsieht. In diesem Falle ergreifen beide Regierungen entsprechende Abwehrmaßnahmen.

Wie der Wiener „Neuen Freien Presse" aus Rom gemeldet wird, empfingen Pasitsch und Nimczicz vor ihrer Abreise aus Rom Vertreter der italienischen Presse, denen gegenüber sie ihrer Befriedigung aus Anlaß des Abschlusses des Abkommens Ausdruck gaben. Pasitsch erklärte, daß der sogenannte Freundschaftsvertrag keiner Ratifikation bedürfe, und daß er für Jugoslawien bereits bindende Kraft habe, weil er die Genehmigung des jugoslawischen Monarchen erhalten hat. Das Abkommen in der Fiumefrage werde in den allernächsten Tagen der Skupschtina vorgelegt und durch die Kammer zweifellos ratifiziert werden.

Macdonald gegen Poincaré.

Der Vorschlag einer europäischen Konferenz. Ausbau des Völkerbundes.

Zu dem gestern von uns unter dieser Spitzmarke mitgeteilten Interview des neuen englischen Premierministers Ramsay Macdonald im „Quotidien" gibt heute der politische Berichterstatter der „Evening News" folgenden augenscheinlich inspirierten Kommentar:

„Ich bin in der Lage, mitzuteilen, daß Macdonald den Bericht über sein Interview heute sorgfältig geprüft und festgestellt hat, daß es wortgetreu das wiedergibt, was er gesagt hat. Der Premierminister ist bereit, die Verantwortung für diese Ansichten zu übernehmen. Das Interview besteht aus schriftlichen Antworten auf schriftlich formulierte Fragen. Das Interview hat zwar drei Wochen vor Zusammenbruch des konservativen Kabinetts stattgefunden, aber der Premierminister wußte bereits damals, daß seine Partei zur Regierung gelangen und er das Amt des Außenministers übernehmen würde. Der Premierminister und sein Kabinett sind, wie bereits öffentlich und vertraulich bekanntgegeben wurde, darum besorgt, die Entente zu erhalten.

Es ist wahrscheinlich, daß der Premierminister binnen kurzem eine europäische Konferenz vorschlagen wird, die sich mit folgenden Fragen beschäftigen soll: Die Beruhigung Europas, die Regelung der Reparationsfrage, Regelung der interalliierten Schulden, Erörterung der Handelsbedingungen zwischen den Nationen und ein Ausbau des Völkerbundes auf breiterer Basis.

Das letzte Ziel, der Ausbau des Völkerbundes, wird vom Premierminister in den Vordergrund seiner Politik gestellt werden. Er ist tief und ehrlich davon durchdrungen, daß, wenn Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten dem Völkerbunde angehören, der Weg zu einer allgemeinen Abrüstung und zu einem allgemeinen Friedenszustande offen sein wird.

Dieses Interview wird von der liberalen Presse ausgezeichnet aufgenommen. „Daily Chronicle" und „Westminster Gazette" nennen es eine offenherzige Auseinandersetzung mit dem französischen Standpunkt. Auch bei den Konservativen, deren Blätter sich übrigens über das Interview ausschweigen, wird die Bereitschaft erklärt, Macdonald außenpolitisch zu unterstützen.

Ein Brief Macdonalds an Poincaré.

In Paris hat der englische Botschafter einen Brief von Ramsay Macdonald an Poincaré übermittelt. Er macht Poincaré Mitteilung von dem Kabinettswechsel und drückt seine Überzeugung aus, daß für die Sicherung des europäischen Friedens in erster Linie eine Klarheit und völlige Verständigung zwischen England und Frankreich herbeigeführt werden müsse. Der Konflikt über die Ungesetzlichkeit der Ruhrpolitik, sowie die zahlreichen Meinungsverschiedenheiten über die Rheinland- und Reparationsfragen hätten die englische öffentliche Meinung gegen Frankreich erheblich verstimmt. Es soll von französischer Seite ein sehr freundlich gehaltenes Antwortschreiben nach London abgegangen sein.

Das Mieterschutzgesetz in der Kommission.

Warschau, 30. Januar. (PAT.) Die Rechtskommission des Sejm erledigte die Frage der Höhe der Mietsätze und stellte im besonderen folgenden Kurs der Vorkriegsvaluten fest: 100 Rubel = 265 Goldfranken, 100 deutsche Mark = 123 Goldfranken, 100 österreichische Kronen = 105 Goldfranken. Bis zur Einführung des Złoty als ausschließliches Zahlungsmittel wird die Miete berechnet nach dem Kurs des Valorisationszłoty. Die Miete soll in Monatsraten bezahlt werden, wenn dies der Mieter verlangt, und zwar von der Grundmiete, d. h. der Miete vom Juni 1914. Es wird gezahlt: 5 Prozent von einer Einzimmerwohnung (Zimmer und Küche), 10 Prozent von einer Zwei- bis Dreizimmerwohnung und 15 Prozent von 4—6zimmerigen Wohnungen, von Läden und anderen Wohnräumen für Handel und Gewerbe, für die die Grundmiete im Vorkriegsjahrverhältnis 600 Rubel resp. 1200 Mark oder 1500 österreichische Kronen nicht übersteigt, 20 Prozent von 7-Zimmerwohnungen und 25 Prozent von Läden und anderen Handels- und Gewerberäumen, für die die Vorkriegsmiete 600 Rubel überstieg; 50 Prozent für Fabrikgebäude und andere Räume (es handelt sich hier um Gebäude in Lodz und Bialystok). Der Fiskus wird den allgemeinen Vorschriften des Gesetzes hinsichtlich der Höhe der Miete unterstellt; es wird also ein Antrag abgelehnt, wonach der Fiskus für Lokale, die er innehat, 100 Prozent der Vorkriegsmiete zahlen sollte. Die so aufgestellten Prozentsätze sollen bis zum 1. April 1924 gültig sein; sie sollen sich vom 1. Juli 1924 vierteljährlich um 4 Prozent der Grundmiete erhöhen, und vom 1. Januar 1925 soll die Erhöhung pro Quartal 6 Prozent der Grundmiete betragen. Außerdem gehen die Extragebühren gemäß den bisherigen Bestimmungen zu Lasten der Mieter. Die Lokale von Zeitungsredaktionen oder Verwaltungen sind als Wohnräume und nicht als gewerbliche Räume anzusehen. Der obige Antrag, der durch den Referenten vorgelegt wurde, erlangte mit einer Stimme die Mehrheit. Alle Anträge der Minderheit, nämlich des Jüdischen Klubs, der P. P. S. und der Wyzwolenie, die dahin gingen, die Miete aller oben angeführten Kategorien mit 2—20 Prozent der Grundmiete zu berechnen, wurden als Voten der Minderheiten angemeldet. In der Morgensitzung der Kommission hatte der Premier Grabski für die Stadtgemeinden und für den Wiederaufbau der Städte gewisse prozentuelle Zuschläge zur Grundmiete und im übrigen für sich Vollmacht zur Festsetzung der Mietbeträge verlangt. In Sachen der Erhebung von Steuern für städtische Immobilien wurde im Einklang mit dem Premier Grabski eine Erörterung begonnen, die indessen auf die nächste Woche vertagt wurde. Im übrigen wurde im Zusammenhang mit Art. 6 über die Mietsätze auch der Art. 3, der Abmachungen zwischen Wirt und Mieter zuläßt, angenommen, jedoch sollen Wohnungen bis 4 Zimmer einschließlich davon ausgeschlossen sein.

Eine Entscheidung des Danziger Hohen Kommissars in Paßsachen.

In Sachen der Pässe für Danziger im Auslande hat der Hohe Kommissar in Danzig unter dem 28. Januar cr. folgende Entscheidung getroffen:

a) Die Behörden der Freien Stadt sind berechtigt, Danziger Pässe ihren eigenen Staatsangehörigen daheim und im Auslande auszustellen und kein Danziger Staatsangehöriger kann gegen seinen Willen gezwungen werden, einen polnischen Paß an Stelle oder neben seinem Danziger Paß zu führen.

b) Um den polnischen Konsulaten oder diplomatischen Vertretungen im Auslande zu ermöglichen, Danziger Pässe zu erkennen, wird die Freie Stadt den polnischen Generalkommissar in Danzig mit so vielen ungültig gemachten Mustern von Danziger Pässen versehen, als zum Umlauf unter den polnischen Konsulaten und diplomatischen Vertretern im Auslande benötigt werden, und ebenso mit einer Aufstellung der Bedingungen, unter denen die Freie Stadt Pässe an ihre Staatsangehörigen ausgibt.

c) Damit es Danziger Staatsangehörigen im Auslande möglich ist, polnischen Schutz gemäß Art. 2 des Pariser Vertrages anzurufen, sollen die Behörden der Freien Stadt berechtigt sein, falls sie es wünschen, einen Paß vor der Ausgabe an den Inhaber dem polnischen Generalkommissar in Danzig zur Einfügung eines Sichtvermerkes zu übermitteln, und jeder Danziger Staatsangehörige im Auslande soll berechtigt sein, den Sichtvermerk eines polnischen Konsulats oder diplomatischen Vertreters auf einem gültigen Paß, der ordnungsmäßig von den Behörden der Freien Stadt ausgestellt ist, zu erhalten.

d) Die Gebühren, die Danziger Staatsangehörige für einen Sichtvermerk zu bezahlen haben, sind die gleichen, wie die für polnische Staatsangehörige und fließen dem polnischen Staatsschatz zu.

Republik Polen.

Austritt der Sozialisten aus dem Ukrainischen Klub.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Republika" meldet, sind die sozialistischen ukrainischen Abgeordneten aus dem Ukrainischen Klub ausgetreten und haben einen eigenen parlamentarischen Klub gegründet. Ihr Austritt erfolgte auf Grund eines Beschlusses des Zentralkomitees ihrer Partei.

Zwei neue Presseprozesse.

Kattowitz, 31. Januar. Vor dem hiesigen Kreisgericht standen gestern der verantwortliche Redakteur des „Oberschlesischen Kurier", Th. Krotschek, und der verantwortliche Redakteur des Kattowitzer „Volkswille", Helms, unter der Anklage der Beleidigung der Sicherheitsbehörde der Woiewodschaft. In einem Artikel, der in beiden Zeitungen erschienen war, wurde behauptet, daß ein 23jähriger junger Mann aus Königshütte bei seiner Verhaftung schwer mißhandelt wurde, sowohl auf der Straße, als auch auf der Polizeiwache, und daß der junge Mann als Folge dieser Mißhandlung sich im Sommer v. J. das Leben genommen habe. Nach langer Beratung verkündete das Gericht ein freisprechendes Urteil mit der Begründung, daß es nicht erwiesen sei, daß die Angeklagten böswillig gehandelt hätten. Das Material sei ihnen zugetragen worden, und die Darstellung sei keine Verdrehung oder Fälschung der Tatsachen. Es komme hinzu, daß die Angeklagten in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hätten, so daß ihnen der Schutz des § 193 des Str.-G.-B. zuzubilligen sei.

Deutsches Reich.

Die Hypotheken in Deutschland.

Berlin, 28. Januar. Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister für Handel und Gewerbe die Einwilligung zur Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung nur ausnahmsweise und in der Regel nur dann, wenn durch sie für den deutschen Handel und die deutsche Industrie die Beschaffung von Rohstoffen im Auslande ermöglicht wird. Im übrigen werden die Antragsteller auf das Gesetz über wertbeständige Hypotheken vom 23. Juni 1923 verwiesen.

Aus anderen Ländern.

Die Memelländer fordern Wahlen.

Am vergangenen Sonnabend hielt die Kreisgruppe Memel des Verbandes der Landwirtschaft im Schützenhause in Memel eine Mitgliederversammlung ab, der als Gäste Mitglieder des Landesdirektoriums und Vertreter der Landwirtschaftskammern sowie des Kreises Heydekrug beiwohnten. Nach Erledigung von landwirtschaftlichen Fragen brachte Besitzer Brossaitis-Wewerischken eine Resolution ein, in der die Ausschreibung der Wahlen für den Saimelis und für den Kownoer Saimas verlangt wird. Die Resolution wurde angenommen, obwohl Landesdirektor Borchert die Versammlung von der Erklärung des Ministerpräsidenten Galvanauskas über die Hinausschiebung der Wahlen in Kenntnis setzte.

Nach einer im Amtsblatte veröffentlichten Erklärung des Ministerpräsidenten werden die von ihm am 7. Mai vergangenen Jahres namens der litauischen Regierung versprochenen Wahlen zum Saimelis, die am 7. November hätten stattfinden sollen, weiter hinausgeschoben, obwohl die litauische Regierung erst am 7. November, dem allgemeinen Verlangen entsprechend, Anweisung zur Vorbereitung der Wahlen zum memelländischen Landtag gegeben hat.

Kabinett Samuel.

Die lettländische Regierungskrise hat über Nacht eine schnelle und unerwartete Lösung gefunden. Wie die „Rig. Rdsch." meldet, hat sich eine Koalition gebildet, die aus der Linken Sozialdemokraten, dem Demokratischen Zentrum, den Jungwirten, dem Lettgallischen Block und der Lettgallischen Arbeitsgruppe besteht und sich somit auf eine Mehrheit von 53 Stimmen stützt. Der kommende Premier ist der ehemalige Landwirtschaftsminister Rechtsanwalt W. Samuel. Über die Verteilung der einzelnen Portefeuilles ist einstweilen noch nichts bekannt. Die Bildung der neuen Koalition mit sozialdemokratischem Übergewicht läßt darauf schließen, daß die Sozialdemokraten mit ihrer Forderung der Einführung des 8stündigen Arbeitstages auf dem Lande und der Unterstützung ihres Initiativantrages bei den bürgerlichen Mittelparteien in irgendeiner Form durchgedrungen sind.

Der Kampf um den Nordpol.

Neuyork, 29. Januar. Die kanadische Regierung hat Schritte unternommen, um von Washington Einzelheiten über den geplanten Flug des Luftschiffes Shenandoah zum Nordpol zu erfahren. Die kanadische Regierung ist durch die politischen Pläne des Staatssekretärs der amerikanischen Marine Denby, die das Nordpolgebiet betreffen, beunruhigt, da Kanada auf dort liegende Gebiete Ansprüche erhebt.

Zaglul-Paschas Kabinett.

Zaglul-Pascha hat in Ägypten das erste nationalistische Kabinett gebildet. Es hat sich die Aufgabe gestellt, die wahre Unabhängigkeit Ägyptens und des Sudan herzustellen unter Berücksichtigung der ausländischen — soll heißen englischen — Interessen.

Die in Berlin im Exil lebenden Inder haben Ramsay Macdonald ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die neue Aera allen unterdrückten und ausgebeuteten Klassen und Völkern im Reiche zur Befreiung verhelfen wird.

Kronprinzen-Hochzeit in Tokio.

WTB. London, 29. Januar. Reuter meldet aus Tokio: Heute ist die Vermählung zwischen dem Kronprinzen Hirokito und der Prinzessin Nagako vollzogen worden.

Die Hochzeitsfeier des sehr beliebten Regenten ist bekanntlich wegen des großen Erdbebens um einige Wochen verzögert worden.

Wrangels Stab nach Frankreich verlegt.

TU. Belgrad, 30. Januar. Eine Konferenz der in Belgrad ansässigen russischen Militärs beschloß die Verlegung des Generalstabes der Armee Wrangel von Karlovci nach Frankreich. General Wrangel selbst ist bereits nach Frankreich abgereist. Frankreich hat seine Zustimmung zur Übersiedlung des Generalstabes erteilt.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Lissa (Leszno), 29. Januar.** Vor der 5. Strafkammer des Kreisgerichts unter dem Vorsitz des Richters Opyłowicz hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Gazeta Polski" in Kościan, Herr Jan Urbański, zu verantworten. Derselbe wurde angeklagt, durch den Artikel „Unerhörtes Verhalten des Richters Dr. Hormann" diesen Richter sowie das Kreisgericht in Lissa beleidigt zu haben. Der Angeklagte gab an, daß er eine Beleidigung des Gerichts wie des Richters gar nicht im Auge hatte, sondern durch den genannten Artikel nur als objektiver Verteidiger der entsprechenden Sache auftreten wollte. Nach Beendigung des Zeugenverhörs machte der Leiter des Bezirksgerichts in Lissa, Herr Ruszczyński, sein Strafgesuch rückgängig gegen die Verpflichtung des Angeklagten, eine entsprechende Erklärung in verschiedenen Blättern zu veröffentlichen. Daraufhin erklärte der Gerichtshof die Sache für erledigt.

Kleine Rundschau.

* **Eine deutsche Entdeckung, die wertvoller ist als die ganze Reparationssumme.** Der Oxforder Biologe Julian Huxley schreibt in einem Überblick über die Fortschritte seiner Wissenschaft in dem abgelaufenen Jahr im „Daily Herald": „Die deutsche Entdeckung einer chemischen Substanz Beyer 205, welche die Schlafkrankheit heilt, ist ein weiterer und höchst wichtiger Schritt vorwärts, um die Tropen bewohnbar zu machen. Diese eine Entdeckung ist für alle Nationen mit tropischen Besitzungen von solcher Wichtigkeit, daß sie auf einen Schlag ins helle Licht rückt, wie verbrecherisch dumm es ist, eine große wissenschaftliche Nation wie Deutschland in eine solche Notlage zu bringen, daß es ihr immer schwerer wird, ihre wissenschaftlichen Forschungen fortzusetzen. Diese Entdeckung wird wahrscheinlich schließlich für die Alliierten finanziell weit wertvoller sein, als die ganzen Reparationssummen, die sie ursprünglich forderten."

* **Der Fluch des Tutanchamon.** Aus London kommt eine sensationelle Nachricht, die sicherlich viel zur Verbreitung des durch den Tod des Ägyptologen Lord Carnarvon entstandenen Tutanchamon-Aberglaubens beitragen wird. Wie erinnerlich, kam, als der Lord kurz nach der Entdeckung der Königsgruft infolge eines Fliegenstiches gestorben war, die Legende auf, daß auf allen jenen Personen, die sich wagten, die Ruhe des Pharao zu stören, ein Fluch laste. Man sprach von einer Rache des Tutanchamon. Nun meldet aus London eine Depesche den Tod des Röntgenspezialisten Archibald Douglas Reid, der, einer Einladung des Ägyptologen Carter folgend, die kürzlich gefundene Mumie des Pharao mit Röntgenstrahlen hätte untersuchen sollen. Archibald Douglas Reid ist plötzlich gestorben, bevor er noch die Untersuchung ausgeführt hatte. Bei einem Experiment hatte er sich etwas unvorsichtig benommen und verbrannte sich den Daumen durch einen Röntgenstrahl. Reid schrieb diesem Zwischenfall keine besondere Bedeutung zu. Sein Zustand verschlechterte sich jedoch und eine Amputation, die seine Ärzte vornehmen wollten, hätte den Gelehrten nicht mehr retten können. Sein vorzeitiger Tod — er war zweiundfünfzig Jahre alt — ist ein großer Verlust für die Wissenschaft.

* **Eine seltene Operation.** Nach einer Neuyorker Mitteilung wurde dort einem jungen Mädchen namens Helene Jean-Turner ein Weizenkorn aus dem Ohr entfernt. Das Weizenkorn hatte im Ohr gekeimt und die Wurzeln waren in den inneren Gehörgang und in den Knochen eingedrungen, weshalb ein Teil des Knochens operativ entfernt werden mußte.

Pommerellen.

31. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

✗ **Ausweisungen.** Neuerdings erhielt eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute den Ausweisungsbefehl, u. a. die Kaufleute Willy Marx, Ruhnow, Hermann Schlutt, Wilhelm Feller und der Restaurateur Römer. *

□ **Baumfrevel aus Heiznot.** An der Trinke entlang innerhalb der Feldmark des Gutes Kunterstein, das von der Stadt vor dem Kriege angekauft wurde, steht eine lange Reihe alter Bäume. In der Hauptsache sind es Pappeln und Weiden. Im Sommer bei schönem Wetter bot der Weg durch seinen Schatten einen angenehmen Spaziergang. Wie man jetzt bemerkt, ist ein großer Teil der Bäume dem Untergang geweiht: die dicke Borke ist bis zur Mannshöhe entfernt worden. Der Mangel an Brennmaterial zwingt die ärmere Bevölkerung, Brennbares zu nehmen, wo es zu finden ist. Bereits im vorigen Sommer konnte man an dem städtischen Baumbestande in Böslershöhe auch die Erfahrung machen, daß die stärksten und schönsten Bäume auf diese Weise „zum Tode verurteilt" waren. *

A. **Der Neuschnee** hat den Hausbesitzern wieder Arbeit gebracht; denn die Bürgersteige müssen gereinigt werden. Auf der Straße bemerkt man auch wieder die in den letzten Tagen schon verschwundenen Schlitten. *

✗ **Diebstähle.** Dem Kaufmann Johann Gawroński in der Courbièrestraße wurde Garderobe im Werte von 300 Millionen, und aus dem Restaurant „Louvre" Wäsche und Kleidungsstücke für 400 Millionen entwendet. *

□ **Eine Spezialität der Diebe** ist das Abschrauben der elektrischen Birnen. In diesen Tagen wurde im neuen Stadttheater (Engels Restaurant Tivoli) eine ganze Anzahl Birnen entwendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Vorträge. In nächster Zeit sollen im Gemeindehause drei Vorträge gehalten werden. Pfarrer Partecke, Lautenburg, will über Luther, Goethe und Jesus sprechen. Die subjektive Bedingtheit jedes Urteils ist zwar besonders groß, wenn es sich um religiöse Geistesheroen oder um Geisteserscheinungen handelt, die wie Jesus weit über die Geschichte hinausragend der Ewigkeit angehören. Doch das eben ist das Wesen aller Größe, daß sie zu immer neuen Problemen und Fragen drängt und jeder Zeitepoche neue Ziele und Aufgaben weist. So sollen die Themen bei aller Gebundenheit an die Geschichte doch mittelbar auch aus unserer Zeit heraus zur Behandlung kommen. Ein Versuch soll's sein, auf den alle geistig Interessierten schon heute hingewiesen sein mögen. Weitere Bekanntmachungen über Zeit und Ort folgen. (1270 *

Deutsche Bühne Grudziądz, E. V. Der für Mittwoch, den 6. Februar, angesetzte Maskenball der Deutschen Bühne wird auf den Rosen=Montag vor Fastnacht, auf Montag, den 3. März, verschoben. (1286 *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Deutsche Bühne** wird, wie in ihrer letzten Vorstands= und Beiratssitzung beschlossen wurde, infolge der vielen Vereinsfestlichkeiten, die für den Monat Februar geplant sind und bei denen zum Teil auch die tätige Mitwirkung ihrer Mitglieder erforderlich ist, im kommenden Monat eine größere Spielpause einlegen. Der Februar soll jedoch nicht ungenutzt vorüber gehen, sondern zu Neueinstudierungen benutzt werden, mit denen dann in der Fastenzeit vor die Öffentlichkeit getreten werden soll. Als einzige Februarveranstaltung ist das erste große Bühnenvergnügen vorgesehen, das in Form eines „Sommernachtsfestes" stattfinden wird. Der Festausschuß hat bereits vorgearbeitet und für eine Menge Überraschungen gesorgt. Der Hauptbetrieb wird sich auf der großen Festwiese im Saale des Deutschen Heims abspielen. Die Bühne wird eine Konditorei aufweisen. Außerdem gibt es eine Teestube, ein große kaltes Büfett, Bauernschenke, Likördiele und andere Erfrischungsstätten. In den beiden Klubzimmern schlägt ein Kabarett seine „Zelte" auf: die darstellenden Mitglieder der Bühne haben hier ihr Wirkungsfeld. Die Bühne hofft, daß Freunde und Gönner sie durch Spenden für die verschiedenen Büfetts unterstützen und so auch zu ihrem Teil zum Gelingen des Ganzen beitragen werden. **

‡ **Der Ruderverein „Thorn"** feierte am vergangenen Sonnabend im Saale des „Deutschen Heims" sein diesjähriges Wintervergnügen, zu dem sich aktive und passive Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen fast vollzählig eingefunden hatten. Auch waren Vertreter des polnischen Klubs und eine Anzahl geladener Gäste erschienen. Nach musikalischen und theatralischen Darbietungen begann der Tanz, dem fleißig gehuldigt wurde. **

* **Berent (Kościerzyna),** 30. Januar. Die **Wildschweine** scheinen sich in unserer Gegend auch einbürgern zu wollen. In letzter Zeit sind in den Staatswaldungen bei Lorenz bei Berent vier Wildschweine auf einer Jagd erlegt worden. Auch der Hirsch hat sich hier allmählich heimisch gemacht.

* **Culm (Chełmno),** 30. Januar. Am Freitag früh brach in der Autogarage des Kaufmanns Gwóźdź am Markt (Rynek) Nr. 29 Feuer aus und hatte die Schläuche sowie die Bereifung des Autos bereits zerstört, als die Wehr eintraf. Sie löschte den Brand nach 1½ Stunden ab.

h. **Górzno (Kr. Strasburg),** 29. Januar. Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt und auch besucht. Das Pfund Butter kostete 1,5—1,7 Mill. Eier waren weniger vorhanden und erzielten 2,5 Mill. Für Geflügel wurden folgende Preise gezahlt: Gänse 10—15, Puten 8—12, Enten 6—8, Hühner 4—6 Mill. Roher Speck 1,8—1,9, Schweinefleisch 1,3—1,5, Preßwurst 1,8, Fleischwurst 1,8 und Leberwurst 1,6 Mill. Die Ferkelpreise waren am heutigen Markttage gefallen. Das Paar Saugferkel konnte man bereits für 35—40 Millionen Mark kaufen. Der Ferkelbestand blieb größtenteils unverkauft. Fette Schweine kosteten 80—90 Millionen Mark der Zentner. — Auch der Roggenpreis ist gesunken. Die Getreideaufkäufer zahlten heute für den Zentner 8—8,5 Millionen Mark.

dr. **Lautenburg (Lidzbark),** 29. Januar. Es soll demnächst in der evangelischen Kirchengemeinde wieder eine Gemeindeversammlung stattfinden, in der über den Stand der Lage seit der neuen Pfarrbesetzung Bericht erstattet wird. Die Lasten der Gemeinde ergeben sich nicht nur aus der Aufbringung des Pfarrgehalts; es kommt eine angemessene Entschädigung für den Küster hinzu; auch Beiträge zur Erhaltung der Gesamtkirche und des kirchlichen Hilfswerks, wie Unkosten der notwendigen Reparaturen an Pfarrhaus und Kirche und der Beschaffung von Heizmaterial u. a. Das sind erhebliche Lasten, die nur getragen werden können, wenn alle Gemeindeglieder in gleicher Weise durchdrungen sind von der Notwendigkeit eines geordneten Pfarramtes. In rein ländlichen Gemeinden ist es im ganzen nicht schwer, die Belastung nach Recht und Gerechtigkeit gleichmäßig vorzunehmen, obwohl die Güte des Bodens doch oft sehr mitspricht. Schwerer noch ist es, Gemeinden, die teils Stadt=, teils Landbevölkerung haben, gleichmäßig zu Leistungen heranzuziehen. Auch in der Stadt ist die Roggenwährung wohl das Beste, zumal in kleinen Städten, wo Ackerbürger auch in Natura Roggen und anderweitige Sachwerte zur Verfügung haben. Eine Einschätzung und Umrechnung nach Morgenzahl und Roggenpfunden dürfte das Richtigste sein. Es wird alles darauf ankommen, daß hier der Gemeindekirchenrat rechte Einsicht und klaren Über= und Durchblick hat. Guter Wille ist alles. Und um Großes geht es!

Neuenburg (Nowe), 30. Januar. Bereits mehrere Wochen dauern die Kälteferien in der hiesigen Stadtschule wegen Kohlenmangel und es steht noch nicht fest, wann der Unterricht wieder aufgenommen werden kann. — Vom schönsten Wetter begünstigt war der letzte Mittwoch-Wochenmarkt lebhafter als die vorhergehenden, jedoch wickelten sich die Verkäufe von Butter und Eiern als einzige Marktwaren in höchstens zwei Stunden ab. Butter wurde mit 2 Millionen bis 2,2 Millionen Mark abgegeben. Eier, nur vereinzelte Körbe da, kosteten 3,5 Millionen Mark die Mandel. Von Fischen gab es nur Barse für 1 Million Mark das Pfund.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 3. Febr. 24. (4. n. Epiphan.)

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Jugend=Versammlung, Bäckerst. 20, Pf. Heuer.
St. Georgen=Kirche. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Heuer.
Evangl.=luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdst., Pfarrer Paulig.
Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schönjan.
Gurske. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pf. Anuschek.
Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 3. Febr. 24. (4. n. Epiphan.)

Lessen (Łasin). Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte u. Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 5 Uhr: Jugendverein.

Aktuelle Probleme der internationalen Holzwirtschaft.

Von W. A. Eberwein, Leipzig.

Die Befriedigung des europäischen Holzbedarfs war in den letzten Jahren seit Kriegsende durch allerhand Schranken stark gehemmt. Auch heute noch ist der Verkehr mit Holz künstlich eingeengt durch die mannigfaltigen Experimente zur Füllung der fiskalischen Kassen in den meisten europäischen Staaten. Man braucht nur zu denken an die übertriebenen Ausfuhrbeschränkungen und Ausfuhrabgaben, an die Zolltarife, an die überspannten Eisenbahntarife für Holz, an das Kapital der Lagerplatzmieten, an die Verkehrssteuern und an andere Dinge mehr, wie man sie besonders in den mitteleuropäischen Ländern erdulden mußte und reichlich genug auch heute noch zu tragen hat. Andererseits sieht man aber doch, daß der Kampf der Holzinteressentenschaft gegen diese fiskalischen Ausschreitungen immerhin schon in verschiedenen Staaten einige Erfolge zeitigte. So wird z. B. die neue Zollpolitik Österreichs und der Tschechoslowakei, das Fallenlassen des Prinzips autonomer Zölle zugunsten gegenseitiger Meistbegünstigungsverträge mit Holzeinfuhrländern, die Verminderung der Verkehrssteuer in der Tschechoslowakei, die Aufhebung der Holzeinfuhrbeschränkungen in der Schweiz, der Wegfall der zweiprozentigen Pressabgabe und der Ausfuhrabgaben im unbesetzten Deutschland auf die Holzwirtschaft Gesamteuropas und der einzelnen Staaten sicher förderlich einwirken.

Die bisher in der angedeuteten Richtung erzielten Erfolge lassen weitere Fortschritte erhoffen, wenn die Vertreter der Holzwirtschaft die eingeschlagenen Wege mit unermüdlicher Zähigkeit weitergehen und neue wohlerwogene Mittel zur Erreichung der erstrebten Ziele zur Anwendung bringen. Daß der ernste Wille hierzu vorhanden ist, dokumentiert u. a. der fortschreitende planmäßige Ausbau der Organisation von Holzhandel und Holzindustrie in den meisten Ländern und die Leitung dieser Berufsverbände durch prominente fachliche Persönlichkeiten. In dieser Erscheinung liegen für das Jahr 1924 allerhand gute Hoffnungen begründet.

Das aussichtsreichste Moment jedoch ist das Vorhandensein eines geradezu riesigen Holzbedarfes in fast ganz Europa, eines Bedarfs, wie man ihn in solcher Größe überhaupt noch nicht erlebte. Gerade der Umstand, daß der reguläre Holzbedarf der europäischen Konsumhändler bisher nur mangelhafte Befriedigung finden konnte, hat nicht allein seinen Umfang, sondern auch seine Dringlichkeit mehr und mehr gesteigert. Man vergegenwärtige sich nur, daß der Krieg nicht allein viele Tausende Gebäude gründlich zerstörte, deren Ersatz bei weitem noch nicht durchgeführt ist, sondern daß auch die Nachwirkungen des vierjährigen Völkerringens die Bautätigkeit in vielen Ländern auf ein Minimum zurückdrängten. Nunmehr läßt sich aber die Lösung des europäischen Währungsproblems nicht länger hinausschieben. Die Anzeichen für den Beginn einer wesentlich gesteigerten internationalen Bautätigkeit im Frühjahr liegen vor. Wo neue Wohnstätten erstehen, werden auch Möbel und allerhand Gebrauchsgegenstände aus Holz benötigt. Die zurzeit vorhandene Lagerware hierin wird, obwohl sie recht reichlich ist, bei weitem nicht zur Deckung des neuen Bedarfes ausreichen. Auch an Eisenbahn- und Postmaterial wird immer wenigstens etwas Bedarf vorliegen. Die heute in einigen Ländern zu beobachtende Zurückhaltung im Einkauf von Schwellen, Werkstattholz und Telegraphenstangen ist auf die Dauer nicht möglich. Auch das jetzt ziemlich darniederliegende Geschäft in Grubenholz und Schleifholz muß sich unbedingt in absehbarer Zeit beleben. Die Zechen bzw. die Zechenlieferanten verfügen zwar ebenso wie die Holzschleifereien und Papierfabriken meist noch über gutgefüllte Lager; allein ihre gegenwärtige Zurückhaltung im Holzeinkauf ist in der Hauptsache doch in dem Bestreben zu suchen, die Preise herabzudrücken. So nachteilig diese Preispolitik auf die von ihr betroffenen Leidtragenden wirkt, so sehr fördert sie doch andererseits die Bestrebungen des Holzhandels und der Holzindustrie auf wesentliche Zurückschraubung der heutigen Preisforderungen des Waldbesitzes.

Damit sind wir beim Kapitel der Preisbildung für das Holz an der Erzeugungsquelle angelangt, einem Problem, das heute von internationaler Bedeutung ist. Eine gesunde Preisbildung setzt die Möglichkeit des Absatzes der Halb- und Fertigfabrikate in großen Mengen voraus. Diese Möglichkeit aber ergibt sich wiederum aus der Anpassung des Rohstoffpreises, der Produktionsunkosten und der Gewinnquote an die Kaufkraft der Marktinteressenten. Diese Kaufkraft ist nun wohl überall unter den Einwirkungen der Stabilisierung der Währungen zurückgegangen. Das gilt auch für Deutschland, dessen Währungsverhältnisse in letzter Stunde noch aussichtsvoll reformiert wurden und, wie die Dinge gegenwärtig liegen, die Hoffnung auf eine dauernde Stabilisierung der deutschen Valuta zulassen. Es kommt nicht alles darauf an, daß die Währungen der einzelnen Länder im Kurse möglichst gleich sind, so wünschenswert dies an sich auch wäre. Heute muß man schon froh sein, wenn die Währungskurse eine gewisse Beständigkeit erreichen. Man hat dann immerhin für seine Besprechungen festen Boden unter den Füßen. Länder mit schlechtem Valutastand werden, um Rohstoffe und Halbfabrikate im valutastärkeren Auslande zu erwerben, die Inlandskaufkraft zu stärken und zu normalen Weltmarktpreisen exportieren zu können, sich zu vermehrter und qualitativ gesteigerter Arbeitsleistung bei eingeschränktem Verdienst verstehen müssen. Und der Wille zu diesem vom Schicksal aufgebürdeten Opfer ist jetzt endlich wenigstens in Deutschland fast allgemein vorhanden. Der hieraus resultierende Wiedereintritt des hochbedeutsamen deutschen Produktions-, Handels- und Konsumgebietes in den europäischen Holzverkehr bedeutet unstreitig einen starken Belebungsfaktor der verschiedenen außerdeutschen Holzmärkte.

Nach alledem braucht man — und verschiedene führende Persönlichkeiten der reichsdeutschen Holzwirtschaft haben auf Befragen diese Ansicht als richtig bestätigt — die Aussichten für das Jahr 1924 nicht grau in grau zu malen. Der Übergang zu normalen Holzhandelsbeziehungen der europäischen Länder untereinander hat eingesetzt, ist befriedigend in Fluß und wird in absehbarer Zeit zu der wünschenswerten Stabilität führen. Auch die reguläre und regulierende Einfuhr überseeischer Hölzer tritt allmählich wieder in den Bereich der Möglichkeit. In welchem Tempo wir dem ersehnten Ziele näherkommen werden, das hängt vor allem von dem Grade der Entspannung der politischen Atmosphäre in Europa ab, weiter aber auch davon, in welchem Ausmaß es gelingen wird, die Freiheit des Holzhandels und der Holzindustrie territorial und international auszudehnen, den Verkehr mit Holz zu erleichtern, das zu einem ordentlichen kaufmännischen Geschäftsbetrieb nötige Kapital zu beschaffen und die Forstwirtschaft an sich so wie die Holzpreise im Wald zu den Verkaufsmöglichkeiten von Holz und Holzprodukten in das richtige Verhältnis zu bringen. Wenn die holzwirtschaftlich interessierten Faktoren in den einzelnen europäischen Ländern an der Verwirklichung dieser Voraussetzungen mitarbeiten, dann wird auch das ersehnte Ziel der Konsolidierung der europäischen Holzwirtschaft in absehbarer Zeit erreicht werden. („Der Holzmarkt", Wien.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Januar.

§ **Maßnahmen gegen unerlaubte Grenzüberschreitungen.** Angesichts der vielen Fälle unerlaubter Überschreitungen der Landesgrenzen hat das Außenministerium eine vorläufige Anweisung über die Behandlung solcher Personen durch die polnischen Konsulate erlassen. Falls sich eine Person nach unerlaubter Grenzüberschreitung bei einem Konsulat meldet, hat dieses bei dem zuständigen polnischen Verwaltungsamt erster Instanz anzufragen, ob außer dem Grenzvergehen noch andere Hindernisse der Erteilung eines Passes entgegenstehen. Wird dies verneint, so kann die Außenvertretung einen Paß zu weiterem Aufenthalt außerhalb der polnischen Landesgrenzen ausstellen. Gleichzeitig aber hat das Konsulat — neben der Gebühr für den soeben erteilten Paß — ein Strafgeld in Polenmark oder im Gleichwert einer fremden Währung in Höhe der Paßgebühr, die von den Landesbehörden bei Ausstellung eines ordentlichen Auslandspasses erhoben worden wäre, einzuziehen.

§ **Warenpreise in polnischen Gulden.** Wie wir erfahren, hat das Finanzministerium erklärt, daß die Festsetzung der Preise für Lebensmittelprodukte und alle anderen Waren in polnischen Gulden erlaubt ist, und die Normierung der Preise in der Guldenwährung nach Ansicht des Finanzministeriums die staatliche Finanzsanierungsaktion unterstütze. Aus diesem Grunde hat sich auch das Finanzministerium an das Amt für Wucherbekämpfung mit dem Ersuchen gewandt, alle noch derzeit schwebenden Strafsachen wegen Preisberechnung in polnischen Gulden niederzuschlagen und die Strafmaßregeln gegen Kaufleute aus diesem Grunde zu unterlassen.

§ **Valorisation der Geldstrafen für Schieber.** Das Finanzministerium hat angeordnet, daß alle im Vorjahre gefällten Geldstrafen für Schieberei und Wucher, die noch nicht eingezogen sind, auch solche, die bereits früher valorisiert worden sind und noch ausstehen, zum Kurse des Goldfranks vom 1. Januar 1924 valorisiert werden sollen. Ebenso sollen die Strafsätze für Wucher und Schieberei z. B. von 200 Millionen pM. auf 300 Millionen pM. erhöht werden.

§ **Bekämpfung der Industriekrisis durch die Regierung.** Der Handelsminister hat am 30. d. M. in der Sitzung des Ökonomischen Komitees des Ministerrates mehrere Dringlichkeitsanträge gestellt, die den Zweck haben, die herrschende Industriekrisis zu beseitigen. Es handelt sich hauptsächlich um Regelung und Verteilung der Regierungsbestellungen für die Industrie, Aufhebung der Umsatzsteuer für Exportwaren, Regelung und Steigerung der Leistungsfähigkeit und der Kreditaktion und andere Maßnahmen.

§ **Der polnische Hausbesitzerverein** hielt am Dienstag eine Versammlung ab, in der u. a. auch über die Gestaltung der Mietverhältnisse eine Diskussion stattfand. In der Frage, welcher Mietmindestbetrag unter den heutigen Verhältnissen bis zur Inkraftsetzung des neuen Mieterschutzgesetzes genommen werden solle, lag ein Antrag des Vorstandes vor, wonach nach dem Vorgang des Magistrats, der eine solche Miete erhebt, 1½ polnische Zloty von einem Raum mit einem Fenster nach vorne und von 1 poln. Zloty von einem Wohnraum zu fordern ist, der die Front nach hinten hat. In der Erörterung über dieses Thema warnte Dr. Winiarski, wie der „Dz. Bydgoski" berichtet, vor einer allzu radikalen Stellungnahme in dieser Frage, obgleich das Beispiel des Magistrats ein wichtiges und legales Präzedenz schaffe. (?) Im übrigen gäbe es heute Personen, die arbeitslos seien und keine Einkünfte besäßen, die deshalb auch diesen armseligen Betrag zu zahlen nicht imstande wären. Indessen wurde beschlossen, eine Mitteilung zu veröffentlichen, daß die Hausbesitzer bis zum Erlaß des neuen Gesetzes über den Mieterschutz von den Mietern nicht weniger als die oben angegebenen Beträge fordern sollen. Der Antrag Dr. Winiarskis, man möchte sich in dieser Angelegenheit mit dem Mieterverein ins Einvernehmen setzen, erlangte nicht die Mehrheit. Ferner lag ein Antrag vor, die sämtlichen Hausbesitzervereine in Polen möchten sich an die Regierung mit dem Ersuchen wenden, die Vermögenssteuer bis zur Einführung des neuen Mieterschutzgesetzes aufzuschieben. Dr. Winiarski führte dazu aus, daß dieser Antrag die „Beliebtheit" der Hausbesitzer nicht steigern würde, die heute Bedingungen aufstellen, wo doch die Existenz des Staates sozusagen von der Erfüllung der staatsbürgerlichen Verpflichtungen aller abhänge. Der Antrag wurde trotz dieses Einspruchs des Dr. Winiarski angenommen. Zum Schluß wurde noch ein Vorschlag des Rechtsanwalts Polomski aus Graudenz entgegengenommen über den Plan des Magistrats hinsichtlich einer Wohnungssteuer. Die entsprechenden Beschlüsse in dieser Sache wurden dem Magistrat zur Erwägung übersandt. (Siehe dazu den Art. „Das Mieterschutzgesetz in der Kommission".)

§ **Das Armenhilfskomitee** der Stadt Bromberg verlegt sein Büro von Wilhelmstraße (Jagiellońska) 75 nach Nr. 10 derselben Straße, Hof, linkes Seitengebäude, 2 Treppen links. Telephon 1473.

§ **Armenunterstützungsempfänger** des 5. Bezirks, die bisher ihre Unterstützung bei Herrn Kulczyk in Empfang nahmen, haben sich, wie uns von der städtischen Polizeiverwaltung mitgeteilt wird, wegen der nächsten Unterstützung sowie auch in anderen Angelegenheiten bei Herrn Kasimir Kujawski, Hippelstraße (ul. Kordeckiego) Nr. 27, zu melden.

§ **Sein 25jähriges Stiftungsfest** beging am Dienstag in den Räumen des Zivilkasinos der Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsverein Bromberg unter überaus zahlreicher Beteiligung von Familien der Mitglieder und geladenen Gästen aus Stadt und Land. Eine reichhaltige und anregende Vortragsfolge unterhielt die Festteilnehmer, die sich dabei auch durch gemeinsam gesungene Lieder noch selbst betätigen konnten. Nach einleitenden Musikstücken sprach zunächst Frl. Roß einen Prolog, worauf Herr Bungeroth die Festrede hielt. Er schilderte die Entwicklung des Vereins aus kleinen Anfängen zu einem bedeutsamen Unternehmen im Wirtschaftsleben unseres Bezirks. Der Verein habe auch Zeiten schwieriger Geschäftslage durchmachen müssen, aber er habe sich durchgerungen, er stehe jetzt fest und kräftig da, und dürfe auf weitere fortschreitende Entwicklung hoffen. Der Redner, Vorsitzender des Aufsichtsrats, dankte dem Vorsitzenden des Vorstandes, Gutsbesitzer Berendt-Pawlowke, und dem Geschäftsführer Brandt, Bromberg-Bleichfelde, für die der Genossenschaft geleistete Arbeit und schloß mit einem Hoch auf die genannten Herren. Es folgten abwechselnd Konzertstücke, sehr hübsche und anmutige Tänze und Reigen, zum Teil von Kindern sehr nett ausgeführt, Lieder zur Laute, gesungen von Frl. Roß, sowie mehrere ernste und heitere Rezitationen. Alle Darbietungen fanden herzlichsten Beifall, und der von der Jugend sehnlich erwartete Tanz, dem mit nimmermüdem Eifer gehuldigt wurde, sowie zwanglose Unterhaltung in allen dicht besetzten Räumen erhöhten die Feststimmung der Teilnehmer, im Zeichen des Goetheworts: „Tages Arbeit, abends Gäste, saure Wochen — frohe Feste."

§ **Zu dem 40jährigen Stiftungsfest des Männergesangvereins „Kornblume"** geben wir in Ergänzung unseres kurzen Berichts über den äußeren Verlauf noch folgendes Stimmungsbild: Die Erwartungen der Festteilnehmer wurden in jeder Weise erfüllt, ja, auch hohen Ansprüchen wurde durchaus Genüge getan. Die Leistungen des Vereins in seiner Vergangenheit, seine Freuden und Leiden, sein Wollen und Werden wurden von dem verdienten Vorsitzenden in einer schönen, zu Herzen gehenden Festrede beleuchtet, indem er einen treffenden Abriß aus der Geschichte des Vereins gab. Besonders herzlich gedachte er der alten Mitglieder, die zum Teil schon Jahrzehnte lang der edlen Kunst im Vereine gedient hatten und nun im Silberhaar den Jungen als Vorbild leuchten. Als dann Sangesbrüder Fanselau und Kleinert zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen Ehrendiplome überreicht wurden, da durchzog wohl alle ein Gefühl innerlicher Erhebung. Was im Prologe, den Frl. Wolff, die Tochter des Sangesbruders Wolff, in musterhafter Weise vortrug, zum Ausdruck kam, das zog sich durch alle Darbietungen des Abends, die in feiner künstlerischer Empfindung von dem meisterlichen Dirigenten aneinander und ineinander gefügt waren. Ebenso waren auch die Einzeldarbietungen künstlerisch aufgefaßt und gestaltet. Als der „Pilgerchor" erscholl, fühlte gewiß jeder etwas vom Hauch des Großen und Ewigen, der bei rechter Liebe zur Sache auch im kleinsten Raume spürbar sein kann. Auch die übrigen Chorgesänge zeugten davon, daß in der „Kornblume" hingebender Fleiß mit gutem Können gepaart ist. Das muß man noch besonders von dem Doppelquartett unter der feinsinnigen Leitung von Herrn Bartkowski sagen. Dieses Quartett gehört zu den besten Gesangskörperschaften unserer Stadt. Man fühlte unmittelbar allen Schmelz und alle Innigkeit unserer schönen Natur- und Liebeslieder, in der Art, wie sie von dem Bartkowski-Quartett zum Ausdruck gebracht wurden. Kleine Kabinettstücke gesanglicher Stimmungskunst bildeten auch die Duette, die von Frl. Hasse und Herrn Bartkowski dargeboten wurden. Und ein Hochgefühl der Zusammengehörigkeit überkam die Teilnehmer, als die Abordnungen der anderen Vereine ihre Glückwünsche darbrachten. Aus dem Verlauf des Festes werden alle Teilnehmer den Eindruck gewonnen haben, daß für die „Kornblume" noch ein weiterer Aufschwung zu erhoffen ist.

§ **Ermittelt** wurde ein Teil der „nahrhaften" Diebsbeute, die, wie gemeldet, aus einem Fleischwarenladen der Danzigerstraße (Gdańska) entwendet worden war. Man fand etwa einen Zentner Fleischwaren auf einem Nachbargrundstück vergraben vor.

§ **Schaufensterdiebstahl.** In einem Geschäft am Kornmarkt (Zbożowy Rynek) wurde die Schaufensterscheibe eingedrückt und Stoffe von erheblichem Wert entwendet.

§ **Ihrer Handtasche beraubt** wurde vorgestern Abend ein junges Mädchen, als sie die Roonstraße (Kołłątaja) entlang ging. Zwei an einem Hause stehende junge Burschen sprangen plötzlich herzu, entrissen dem Mädchen die Handtasche und nahmen dann schleunig Reißaus.

§ **Eine schwere Diebesbeute** schleppten Spitzbuben davon, die vom Hofe eines Grundstücks der Mittelstraße (Sienkiewicza) vier Zentner Mehl entwendeten, die auf einem Wagen im Hofe lagerten.

§ **Ein Gelddiebstahl** in Höhe von 300 Millionen Mark wurde in einem Hause der Schwedenstraße (Podgórna) verübt. Als Täter ermittelte die Kriminalpolizei einen gewissen Czesław Koczmarek, einen jugendlichen Burschen, der noch im Besitz des gestohlenen Geldes war.

§ **Ein ungetreuer Laufbursche** stahl seinem Dienstherrn, einem Kaufmann in der Bahnhofstraße (Dworcowa) Sachen im Werte von 250 Millionen M. Bei einer polizeilichen Haussuchung wurde die gesamte Diebesbeute noch aufgefunden.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Obdachlose, drei Betrunkene, sieben Personen wegen Diebstahls und eine Sittendirne.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Der Deutsche Frauenverein veranstaltet am Mittwoch, den 6. Februar, abends 7½ Uhr, im Zivilkasino und bei Patzer einen Unterhaltungsabend, verbunden mit Vorträgen, Büfett und Tanz. Der Ertrag ist bestimmt zur Unterhaltung der Anstalten des Deutschen Frauenvereins, und zwar: 1. des Säuglingsheims, 2. des Altersheims Szwederowo, 3. der Kinderbewahranstalten in Szwederowo und Małe Bartodzieje. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Neitzke, Theaterplatz, Hecht Nachflg., Danziger Str., Wernicke, Bahnhofstraße und an den Abendkassen. (1234

* * *

* **Birnbaum,** 28. Januar. In dem Dorfe Glozewo wurde der 51 Jahre alte Landwirt Giering das Opfer einer Blutvergiftung, die er sich durch das Aufkratzen eines Armpickelchens zugezogen hatte. Der dem Tode bereits Verfallene hat noch bei klarem Bewußtsein seinen letzten Willen kundgetan und war etwa eine halbe Stunde nach der Abfahrt des Richters eine Leiche.

Handels-Rundschau.

Deutsche Ostmesse, Königsberg i. Pr. Wie zu erwarten, sind die Anmeldungen von Ausstellern zur vom 17.—20. Februar in Königsberg i. Pr. stattfindenden Ostmesse überaus zahlreich eingetroffen. Alle Zweige von Handel, Industrie, Landwirtschaft usw. sind auf dieser größten Mustermesse des Ostens außerordentlich stark vertreten. So verspricht die Ausstellung in ihrer Vielseitigkeit auf jedem Gebiete eine der glänzendsten Veranstaltungen zu werden. Auskünfte über den Besuch der Ostmesse sowie Erleichterungen zum Erhalt des Paßvisums erteilt das Meßamt, Königsberg, sowie die Vertreter. (Siehe auch Anzeige.)

Der Diskontosatz der polnischen Landesdarlehnskasse. Die polnische Landesdarlehnskasse teilt mit, daß im Einverständnis mit dem Finanzministerium der jährliche Diskontsatz vom 25. Januar an auf 96 Prozent festgesetzt worden ist. Der Zinsfuß für valorisierte Kredite wurde auf 8 Prozent bemessen.

Boykott polnischer Waren in Litauen. Als Antwort auf die im polnischen Korridor kürzlich erfolgte Konfiskation von tschechischen Fleischladungen, die für Litauen bestimmt waren, wird die litauische Bevölkerung zum Boykott polnischer Einfuhrwaren (Zucker, Manufaktur usw.) aufgefordert.

Zollabfertigung von Mustern deutscher Handlungsreisender in Danzig und Polen. Bisher war es üblich, die von deutschen Handlungsreisenden mitgeführten Muster bei der Einreise in Danziger Gebiet nicht zu verzollen, sondern bedingungsweise abzufertigen gegen Zollsicherstellung. Die hinterlegten Beträge wurden bei der Ausreise wieder zurückgezahlt. Das polnische Finanzministerium hat, wie aus dem neuesten Danziger Zollblatt hervorgeht, das Landeszollamt aufgefordert, in Zukunft Muster, die von deutschen Handlungsreisenden eingeführt werden, durch die Danziger Zollämter endgültig ohne jedes Recht auf Rückerstattung des Zolls abfertigen zu lassen. Als Begründung dafür wird angeführt, daß die bedingungsweise Abfertigung der Muster nur zulässig sei bei Staaten, welche mit Polen entsprechende Handelsverträge geschlossen haben. Mit dem Deutschen Reiche bestehe ein derartiges Abkommen nicht, weshalb die deutschen Handlungsreisenden die bedingungsweise Abfertigung nicht genießen könnten. Die vorstehende Regelung bedeutet naturgemäß eine sehr unangenehme Belastung des Geschäftsverkehrs mit Deutschland, deren Notwendigkeit in den betroffenen Kreisen nicht eingesehen werden wird.

Senkung der deutschen Großhandelspreise. In der abgelaufenen Berichtswoche hat der Großhandelsindex (Goldmarkziffer) der „Industrie- und Handelszeitung" eine Senkung von 135,99 auf 134,23, also um 1,3 Prozent, erfahren. — In der gleichen Zeit blieb der Außenwert der Mark, gemessen am Dollar, dessen amtlicher Mittelkurs in Berlin sich auf 4,2 Billionen hielt, unverändert.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 1. Februar: 1 840 000 Mp.

Die polnische Mark am 30. Januar. Danzig 0,648—0,652, Auszahlung Warschau 0,653—0,657; Wien 71—81; Prag 3,47½—4,27½, Auszahlung Warschau 3,55—4,35; Neuyork, Auszahlung Warschau 0,000011; London, Auszahlung Warschau 41 000 000.

Warschauer Börse vom 30. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 384 500, Holland 3 500 000, London 41 400—41 900—40 250 000, Neuyork 9 200 000—9 450 000, Paris 425 000—431 000, Schweiz 1 620 000, Prag 277 750—268 200, Wien 134,00—132,30, Italien 408 000, Goldfrank 1 842 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 250 000—9 475 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 30. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,653 Geld, 0,657 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 138,154 Geld, 138,846 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,648 Geld, 0,652 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,9152 Geld, 5,9448 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,655 Geld, 138,345 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8703 Geld, 5,8997 Brief, Holland 100 Gulden 217,95 Geld, 219,05 Brief, Zürich 100 Franken 101,50 Geld, 102,00 Brief, Paris 100 Franken 26,93 Geld, 27,07 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 30. Januar Geld	Brief	In Millionen 29. Januar Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1561088	1568912	1566075	1573925
Buen.-Air. Pes.	1336600	1353400	1356600	1363400
Belgien 1 Frcs.	172568	173432	173565	174435
Norwegen Kr.	570570	573403	558600	561400
Dänemark Kr.	678300	681700	671318	674683
Schweden Kr.	1100243	1105757	1103235	1108765
Finnland 1 Mk.	104238	104762	104737	105263
Italien 1 Lire	183041	183959	184288	185212
England Pf. St.	17855350	17944750	17995800	18045000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	192767	193737	195510	196490
Schweiz 1 Frc.	725183	728817	724185	726815
Spanien 1 Pes.	530670	533330	528675	531325
Tokio 1 Yen	1865325	1874675	1865325	1874675
Rio de Jan. 1 Milreis	458850	461150	458850	461150
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	59,101	59,399	59,351	59,649
Prag 1 Krone	121196	121804	120946	121554
Budapest 1 Kr.*	144,388	145,112	144,138	144862

* In tausend Reichsmark.

Züricher Börse vom 30. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,79, London 24,63, Paris 26,85, Wien 0,008116, Prag 16,70, Italien 25⅛, Belgien 23,60, Holland 215, Berlin 1,35.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 29. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für Gold 2 262 000, Silber 900 000, 1 Dollar, große Scheine 9 325 000, kleine 9 231 700, Sterling 39 550 000, franz. Franken 424 000, Schweizer Franken 1 605 000, Zloty, Serie 2 1 450 000.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 27. Jan. bis 30. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) **Weizen** 32 000 000—35 000 000 M., **Roggen** 20 000 000—22 000 000 Mark, Futtergerste 20 000 000 bis —,— M., Braugerste 21 000 000—22 500 000 M., Felderbsen —,— bis —,— Mark, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Mark, Hafer 20 000 000 bis 22 500 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 38 000 000 bis 42 000 000 M., Weizenkleie 12 500 000 M., Roggenkleie 11 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.) **Weizen** 33 000 000—36 000 000 M., **Roggen** 21 000 000—22 500 000 Mark, **Gerste** 20 000 000 M., Braugerste 21 000 000—23 000 000 Mark, Hafer 21 000 000—23 000 000 M., Roggenmehl 39 000 000—42 000 000 Mark, Weizenmehl 61 000 000—64 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 11 000 000 M., Weizenkleie 13 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 21 000 000—24 000 000 M., Serradella 18 000 000 bis 22 000 000 M., Wicken 21 000 000—23 000 000 M., Felderbsen 24 000 000—27 000 000 M., Viktoria-Erbsen 50 000 000—56 000 000 M., Roggenstroh, lose 3 000 000—3 500 000 M., do. gepr. 5 400 000 bis 6 800 000 Mark, Heu, lose 6 000 000—6 500 000 M., do. gepr. 10 500 000 bis 12 000 000 Mark.

Geldmangel erschwert die Umsätze. Tendenz: schwächer.

Eierexport. Wir erfahren, daß der diesjährige Eierexport so organisiert werden soll, daß die Exportbewilligungen im Wege einer Lizitation verteilt werden. Die Offerten dürfen nicht niedriger wie 150 englische Pfund sein pro Waggon. Die Ausfuhrbewilligungen werden für die ganze Exportsaison erteilt werden, und die Pauschale soll im voraus bezahlt werden. Das Exportkontingent für dies Jahr beträgt 1500 Waggons Eier.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 30. Januar. Geschäftslos, unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 30. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 143 bis 146, Tendenz matt, Roggen märk. 125—123, pomm. 123—121, matt, Gerste, Braugerste 150—160, Futtergerste 136—145, matt, Hafer märk. 98—103, pomm. 88—96, matt, Weizenmehl für 100 Kg. 22 bis 24½, matt, Roggenmehl 19—21½, matt, Raps 2,80, matt, Leinsaat 4,25, still, Viktoriaerbsen 26—28, kleine Speiseerbsen 12—15, Futtererbsen 11—12, Peluschken 10—12, Ackerbohnen 11—12, Wicken 13 bis 15, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 15—16, Serradelle 14—15, Rapskuchen 10,10—10,40, Leinkuchen 22, Trockenschnitzel prompt 7,60—7,90, Zuckerschnitzel 17,50—18, Torfmelasse 6,50—6,75, Kartoffelflocken 16,20.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 100 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,45—0,70, Haferstroh do. 0,35—0,50, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 0,35—0,45, gebündeltes Roggenlangstroh 0,35—0,45, Heu gutes 0,95—1,35, do. handelsüblich 0,85—1,05.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 30. Januar. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,05 bis 1,08, Originalhüttenweichblei 0,55—0,56, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,62—0,63, Remalted Plattenzink 0,51—0,53, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,00, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,10, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,45—4,50, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,35 bis 4,40, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,68—0,70, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 87,25—87,75.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 30. Januar. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: **Rinder:** 1. Sorte 194 000 000 M., 2. Sorte 165 000 000—170 000 000 Mark, 3. Sorte 130 000 000—140 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 150 000 000—160 000 000 Mark, 2. Sorte 140 000 000 M., 3. Sorte 120 000 000—130 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 210 000 000 bis 212 000 000 Mark, 2. Sorte 194 000 000—200 000 000 M., 3. Sorte 174 000 000—180 000 000 M. — **Schafe:** 2. Sorte 140 000 000 M., 3. Sorte 120 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 39 Ochsen, 194 Bullen, 261 Kühe, 265 Kälber, 2075 Schweine, 125 Schafe, 4 Ziegen. — Tendenz: ruhig. Rindvieh und Schweine nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Januar in Zawichost — (1,99), Warschau — (2,63), Plock — (—), Krakau — (1,10), Thorn 2,23 (2,23), Fordon 2,17 (2,17), Kulm 2,22 (2,22), Graudenz 2,68 (2,68), Kurzebrak 2,60 (2,60), Montau 1,21 (1,21), Pieckel 1,14 (1,14), Dirschau 1,40 (1,40), Einlage 2,72 (2,72), Schiewenhorst 2,80 (2,80) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 10.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod unsern lieben Sohn, Bruder, Vetter, Neffen und Bräutigam, den 4789

Kaufmann

Karl Hecker

Leutnant d. R. a. D., Ritter pp.

im 28. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Herrmann Hecker
und **Frau Emilie** geb. **Grade**
Otto Hecker als Bruder
Charlotte Hecker als Schwester
Friedrich Hecker als Vetter
Editha Dietrich als Braut.

Potsdam-Bydgoszcz, den 30. 1. 1924.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Am Freitag, den 25. Januar starb plötzlich und unerwartet unser lieber Freund und Nachbar

Herr

Heinrich Pfister

Es werden seiner nie vergessen.

Nickel. Riebold. Ortmann. Schaeler.

Tannenrode, den 27. Januar 1924. 1282

Am Montag, den 28. Januar 24, morgens 1/2 2 Uhr, entschlief nach kurzem schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Schlossermeister

Hermann Hoffmann

im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Koronowo, den 31. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des evangel Kirchhofs aus statt. 479

Ingenieur-Akademie (Städt. Polytechnikum). Wismar a. d. Ostsee. Progr. d. d. Sekretar.

Jung. Kaufmann sucht **hochpoln. Unterricht** in den Abendstunden. Offerten unter **R. 4774** an d. Geschäftsst. d. Z.

Ofen- u. kesselfertige

Stubben

liefern in jeder Menge frei Haus

Kock & Söhne,
Gdańska 56.
— Telefon 410. —

Otto Schreiter, Bydgoszcz

Gdańska Nr. 164 (Ecke Parkowa)

Tuch-Spezialgeschäft

Herrenstoffe
Futterstoffe
Schneiderbebarf

Große Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten.

Solide Preise! Verkauf nur 1. Etage.
Lagerbesuch erbeten. 4792

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt 423

Ia
Dachpappe
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.

Bedachungsgeschäft

—— Telefon 82. ——

Heirat

Witwe

Mitte 30, jug. Ersch., ev., eig. Grdstck., m. ein. Kinde, möchte ein. Hrn., Beamt. od. bess. Handw., in gesichert. Stellung u. edl. Herzen, glch. welch. Relig., kennen lernen zwecks später. gemeins. **Lebenswanderung.** Gefl. Off. unt. **R. 4780** an d. Geschäftsst. d. Z.

Zwei Damen

die d. Alleinseins müde, möchten die Bekanntschaft zweier Herren in gesetztem Alter machen zw. gemeins. Spaziergänge u. **Heirat.** Off. u. **U. 4787** a. d. Gst. d. Ztg.

2 lustige Mädels

18 u. 19 J., suchen m. geb. Herr. zwisch. 20-25 J. in Briefw. z. treten zwecks Heirat. Zuschr., mögl. mit Bild, unt. **L. 1273** an d. Geschäftsst. d. Bl.

Rezitationen

Vorträge, ernst und heiter, künstlerisch durchgeführt, in Vereinen und privaten Kreisen, bei allen festlichen Anlässen übernimmt

Fischerstr. (Marcinkowskiego) 8 b, III, rechts. Daselbst werden auch **Prologe** und **Gelegenheitsgedichte** jeglicher Art verfaßt. Rücksprache 11—5 Uhr. 4705

Formulare zur Vermögens- und anderen Steuern

werden ausgefüllt durch 1212

Büro WAP, al. Gdańska 162, II. Etg.

Geldmarkt

50 000 Goldfranken

Gegenwert in polnisch. Mark, als wertbeständige Hypothek auf gr., schuldenfreies Gut in Pommerellen gesucht. Offerten unter **Z. 1264** an d. Geschäftsst. d. Z.

Verkaufe Kiefern-Langholz

1922/23 gefällt, ca. 74 fm II. Kl., ca. 440 fm III. Kl., ca. 720 fm IV. Kl., ca. 300 fm V. Kl., geschält, gesund, ab Bahnstation Kłosowice b. Sieraków, früher Zirke, bereits an der Bahn lagernd, Abgabe nur zusammen an Kassakäufer. Preis 37 Zloty freibleibend, Zwischenverkauf vorbehalten. Besichtigung erbeten. Holzhandlung **Georg Wilke, Poznań.** Postschließfach 154. Gegr. 1904. 1219

Spedycja Bydgoska

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787

stellt Gespanne
zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Auskunft

und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art.** Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 12243

Einziehung von Forderungen, Klage- und Streitsachen, Vertretung vor Gericht durch meinen Sozius, welcher polnischer Staatsbürger und poln. Nationalität ist.

Droese, Kreissekretär a. D.,
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.
Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

Deutsche Ostmesse

Königsberg Pr.
17. bis 20. Februar 1924.
Größte Mustermesse des Ostens.
Ueber 2500 Aussteller aller Branchen.
Auskunft erteilt:
Messeamt Königsberg Pr.

Auskunft erteilt auch die **Danziger Abteilung der Königsberger Internat. Ausstellung in Danzig,** Stadtgraben Nr. 5. Tel. 2307 u. 549.

Preise reden!

Strümpfe:			
Herrensocken	2 250.—	1 950.—	1 450 000
Damenstrümpfe	1 950.—	1 650.—	1 450 000
Herrensocken	4 850.—	3 850.—	2 850 000
Damenstrümpfe	6 850.—	4 850.—	2 850 000
Schuhwaren:			
Kinderschuhe	6 850.—	4 850.—	2 850 000
Damenschuhe	16 800.—	12 800.—	9 850 000
Herrenschuhe	28 800.—	19 800.—	14 800 000
Lackschuhe	32 800.—	26 800.—	19 800 000
Wollwaren:			
Sweaters	9 850.—	7 850.—	6 850 000
Jumpers	28 800.—	20 800.—	16 850 000
Strickjacken	28 800.—	22 800.—	18 850 000
Strickmäntel	32 800.—	28 800.—	24 850 000
Blusen:			
Flanellblusen	7 850.—	6 850.—	4 850 000
Wollblusen	12 800.—	9 850.—	8 850 000
Sportblusen	12 800.—	10 800.—	9 850 000
Seidenblusen	18 800.—	16 800.—	9 850 000
Kleider:			1251
Cheviotkleider	28 800.—	24 800.—	19 800 000
Voilekleider	28 800.—	24 800.—	19 800 000
Bostonkleider	38 800.—	32 800.—	28 800 000
Seidenkleider	38 800.—	32 800.—	28 800 000
Mäntel:			
Sommermäntel	32 800.—	26 800.—	22 850 000
Wintermäntel	46 800.—	38 500.—	26 850 000
Covercoatmänt.	58 500.—	54 500.—	46 850 000
Tuchmäntel	78 500.—	52 500.—	50 800 000

Mercedes, Mostowa 2.

Zentralheizungen

Ersatzteile für Heizkessel

aller Art, sowie **Materialien,** die aus Deutschland bezogen werden müssen, liefert ihr **preiswert** und **sofort** 578

Erich Schmalz, Ingenieur,
Elbing, Fliegerstraße 30.

Wir suchen zum sofortigen Antritt 1285

2 tüchtige jüngere Reisende

die der deutsch. u. poln. Sprache mächt. sind, für unser Danziger Engros-Haus für Fahrräder, Fahrradteile, Pneumatiks, Nähmaschinen u. Nähmaschinenteile. Herren aus der Branche, die bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt sind, erhalten den Vorzug, andererseits erfolgt Einarbeitung in unserem Hause. — Angebote m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. u. **S 2566** an das **Danz. Anzeigen-Büro, Danzig, Langermarkt 15.**

Suche von sofort

ein anständ. ev. Mädchen

für Haushalt sowie

ein kräft. jung. Mädchen

nicht unter 16 Jahren, das die Meierei erlernen will. Antritt von sofort. 1274

Molkerei Stolno
powiat Chelmno.

Erfahrener

Guts-sekretär(in)

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, zum 1. 4. 24 gesucht. Bew. wollen Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Ansprüche einsenden an 1164

Rittergutsbes.
Franke, Gądecz,
pow. Bydgoszcz.

Gelernter

Eisenhändler

für Kalkulation und Reise von sofort in Dauerstellung gesucht. Gesuche in deutscher u. polnischer Sprache m. Zeugn. u. Geh.-Anspr. sind zu richten an 1231

Wielkopolska Fabryka Wózków Dziecinnych,
Sienkiewicza 20a.

Tischlermeister

mit reichen Erfahrungen im Möbelbau für eine in Poln. O.-S. neu einzurichtende Tischlerei per bald gesucht. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an 11537

Minerva, Akt.-Ges. für Holz- u. Eisenbau, **Sohrau,** Kr. Rybnik, Poln. Oberschlesien.

Vorschnitter

mit zirka 10 Männern und 20 Mädchen ab 1. 3. oder 1. 4. 1924 gesucht. 1281

Dom. Nowe,
Pomorze.

Gutsverwaltung Dom. Nowe (Pom.) stellt zum 1. 4. 24 ein: einen verheirateten

Gutsstellmacher

mit eigenem Handwerkszeug, 1280

einen verheirateten

Pferdeknecht

mit Scharwerkern, einen

Instmann

mit Scharwerkern.

Ges. für eine chirurg. Privatklinik in Poznań z. 15. Febr. od. später eine durchaus zuverl. **Schwester** zum selbst. Dienst im Operationssaal u. z. Krankenpflege. Evtl. gen. etw. chirurg. vorgeb. Off. m. Zgn. erb. u. **G. 4756** a. d. Gst. d. Z.

Hotel-Mamsell

vom 1. oder 15. 2. 24 sucht **Hotel Engel, Chojnice** (Konitz). 4895

Ordentl., tüchtiges

Mädchen

das alle Hausarbeiten versteht, f. Villen-Haushalt zum 1. Februar gesucht. 1247

Frau O. Knoof, Miedzyn (Schleusendf.),
Nakielska 2a,
gegenüber d. Blumenschleuse.

Aelt. perf. Köchin

für Privathaush. per sof. od. sp. ges. Zu erfr. u. **G. 1257** a. d. Gst. d. Ztg.

Ein jung. Mädchen

16-18 J. a., sehr kinderl., poln. sprech., kann sich melden 4767
Sienkiewicza 50, part.

Stellengesuche

Tüchtiger, energischer **2. Beamter,** evangl., der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellg. zum 1. 4. 24 od. früher auf größerem Gute als

Inspektor

oder auch als **2. Feldinspektor.** Bin von Jugend auf in der Landwirtschaft tätig gewesen, mit allen Arbeiten gut vertraut. Off. unter **K. 1268** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger, unverheirat.

Förster 1271

sucht, gest. a. gute Zgn. u. Refer., p. sof. od. spät. Stellg. a. größer. Gut. Off. erbeten an **Senger, Kamirowskie Piece,** poczta Skarszewy, pw. Koscierzyna, Pomorze.

Junger Deutscher

Kfm., auch poln. sprech., z. Z. ungek. Stellg. als Expedient, wünscht sich z. 1. 3. od. spät. zu verbessern. Auch n. außerhalb. Off. bitte unter S. 4781 an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Strebs. Gärtner

verh., 32 J. a., kl. Fam., mit sämtl. Facharb. vertraut, s. z. 1. 4. Stellg. auf gr. Gute. Auch m. Burschen. Pa. Zeugn. vorh. **K. Gloddeck, Wielka Tymawa,** p. Plesewo, pow. Grudziądz. 1272

Offene Stellen

Obermüller

verh., bei freier Wohnung zum 1. Febr. 24 gesucht. 1284

Pommerellische Holzindustrie Tow. Akc.,
Bruchniewo,
pw. Swiecie, Pomorze.

An- u. Verkäufe

Erstkl. Zuchtbullen

12-18 Monate alt, aus meiner Herdbuchherde, stehen wieder zum Verkauf. 1165

Rittergutsbes. **Franke, Gądecz,**
powiat Bydgoszcz.

Pianino

gut erhalten, gegen Kassa zu kaufen gesucht. Offerten oder pers. an **P. Mahlin, Kapuscisko-Małe,** Fordonska 18. 4777

Komplette elektrische

Lichtanlage

bestehend aus **Akkumulatoren-Batterie** (60 Elemente), **Schalttafel** nebst Verbindungsdrähten, **2 Dynamos,** kleinem 1 pferdigem **Elektro-Motor** und **Benzin-Motor** 5 P. S., alles gut erhalten u. garantiert betriebsfähig, wegen Anschluß an das Kraftwerk Groddeck, äußerst preiswert abzugeben. Desgleichen ist ein **gut erhaltener**

Dampfdreschkast. nebst **Strohpresse**

und eine **Häckselmaschine** für Dampfbetrieb preiswert zu verkaufen. 1279

R. Kuhrt, Rittergutspächter,
Morsk bei Swiecie, Pommerellen.

Wir kaufen jeden Posten

Bandeisen

14 × 3 und 13 × 3 mm. 1233

Wielkopolska Fabryka Wózków Dziecinnych

Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 20a.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankest. 1a. Tel. 685** 11450

Arbeitspferd

schwerer belg. Wallach, 10 J. alt, z. verk Zu erfr. **Ansi Lubelskiej 14,** II, r. 4788

Gut erh. Klavier

zu kaufen ges. Gfl. Off. unter **O. 4775** an die Geschäfts. d. Ztg. erb.

Piano Orchestrion

verkaufen od. tauschen gegen eine gute **Nähmaschine.** Gleichfalls kaufen wir **Nähmaschinen, Kinderwag., Grammophone usw.**

Dom Handlowy
J. Kubereki R. Janoszka
Sniadeckich (Elisabethstraße) 6a. 1131

---

6 kompl. Kücheneinrichtungen

aus **Kiefernholz** in solider Arbeit, m. Verglasung, ohne Anstrich geschlossen abzugeben,

O. Neufeldt,
Łobżenica 1116
Holzbearbeitungsfabr.

Neue eichene Herren- u. Speisezimmer, Chaiselongues

sind billig zu verk. 4760
Lipowa (Lindenstr.) 2.

Runder Tisch

(Eiche), neu, bill. z. verk.
Chwytowo 15 Tischlerei

Masken-kostüm

billig zu verkaufen.
Hermana Frank. 1a, II.

Drilling

gut erhalten, sucht zu kaufen oder auch gute **Doppelflinte** m. Einlegelauf, gew. Kal. 16. Offerten an

Heinrich Jordan,
Wysoka osada.

Vollstd. Kinoapparat 5 P. S. Elekto-Motor, 1/16 P. S. Motor, Schneiderbüste, K.- u. T.-Serv. **Mokka- u. Kaff.-Tassen z. vk. Danzigerst. 54,** I, r. 4765

Verk. Geschäftswagen, gegerbte **Kanin- und Schaffelle.** 4757
Wilczak, Malborska 13.

Dezimalwage

von ca. 20 Zentnern zu kaufen ges. Off. u. **C. 4722** a. d. Gschst. d. Z.

---

1 Motor

T. P. Siem.-Schuckert-Werke, 220 Volt, 1/4 P. S., 1500 Umdr., 1 **elektr. Plätteisen** verk. 4770
Sienkiewicza 1e, Laden.

---

1 Bügelofen

mit 2 Bolzen zu verk.
Sienkiewicza 1e, Laden. 4769

---

1 Satz Räder

gebr., geeign. f. Gesch.-Wagen, Fleischerwag. usw., zu verkaufen 4790
Dworcowa 90, Hof. r.

Zeitungspapier

kauft ständig 1223
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt
Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.

1—2-Zimmer-Wohnung

mit Küche zu mieten gesucht. Off. u. **M. 4773** an die Gschst. d. Ztg.

Perfekte Schneiderin sucht 1 **Wohnzim.** Off. u. **L. 4772** a. G. d. Z.

3-Zim.-Wohnung

vollständ. eingerichtet, sofort oder später abzugeben. Offert. unter **R. 4764** a. d. Gst. d. Z.

---

1 Laden m. Lagerräumen

dazu **3-Z.-Wohn.,** Nähe Bhf., abzugeb. Off. u. **J. 4763** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 11953
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Möbl. Zimmer

gesucht bei intelligent. dtsch. Familie. Off. erb. u. **T. 4786** a. d. Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

ohne Pension, im Zentrum, am liebst. Dworcowa, b. bess. Leut. von sofort gesucht. Off. u. **B. 4776** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. Pens. v. 1. 2. zu verm. **Okole, Grunwaldzka 19.** 4719

Pensionen

Bürgerlicher **Mittagstisch**
4771 **Thornerstr. 18, I Tr.**